

# Die illustrierte Zeit

Früher: Illustrierte Frauen-Zeitung

Nr. 27.

Wöchentlich eine Nummer.  
Vierteljährlich 2½ M.

Berlin, 31. Juli 1887.

Große Ausgabe mit Supplement  
und allen Kupfern: 4½ M.

XIV. Jahrg.



Prinz Heinrich von Hessen.

Prinz Heinrich von Hessen wurde am 28. November 1838 zu Darmstadt geboren. Im Jahre 1850 erfolgte seine Ernennung zum Lieutenant im ersten Großherzoglichen Infanterie-Regiment, doch trat er später in die preussische Armee ein, machte den dänischen, österreichischen und französischen Feldzug mit und übernahm 1879 die Führung der hessischen Division, legte aber vor Kurzem das Kommando dieser Truppe nieder.



Prinz Ferdinand von Koburg.

Prinz Ferdinand von Koburg, am 26. Februar 1861 zu Wien geboren, gehört der katholischen Linie Kohary des Hauses Koburg an. Nachdem er eine überaus sorgfältige Erziehung genossen, trat er in die Armee der österreichisch-ungarischen Monarchie ein und bekleidet daselbst im ersten Husaren-Regiment den Rang eines Ober-Lieutenants. Am 8. Juli wurde er von der großen Sobranje zu Tirnowa einstimmig zum Fürsten von Bulgarien gewählt.



Illumination in Pola. Von Wilhelm Gause.

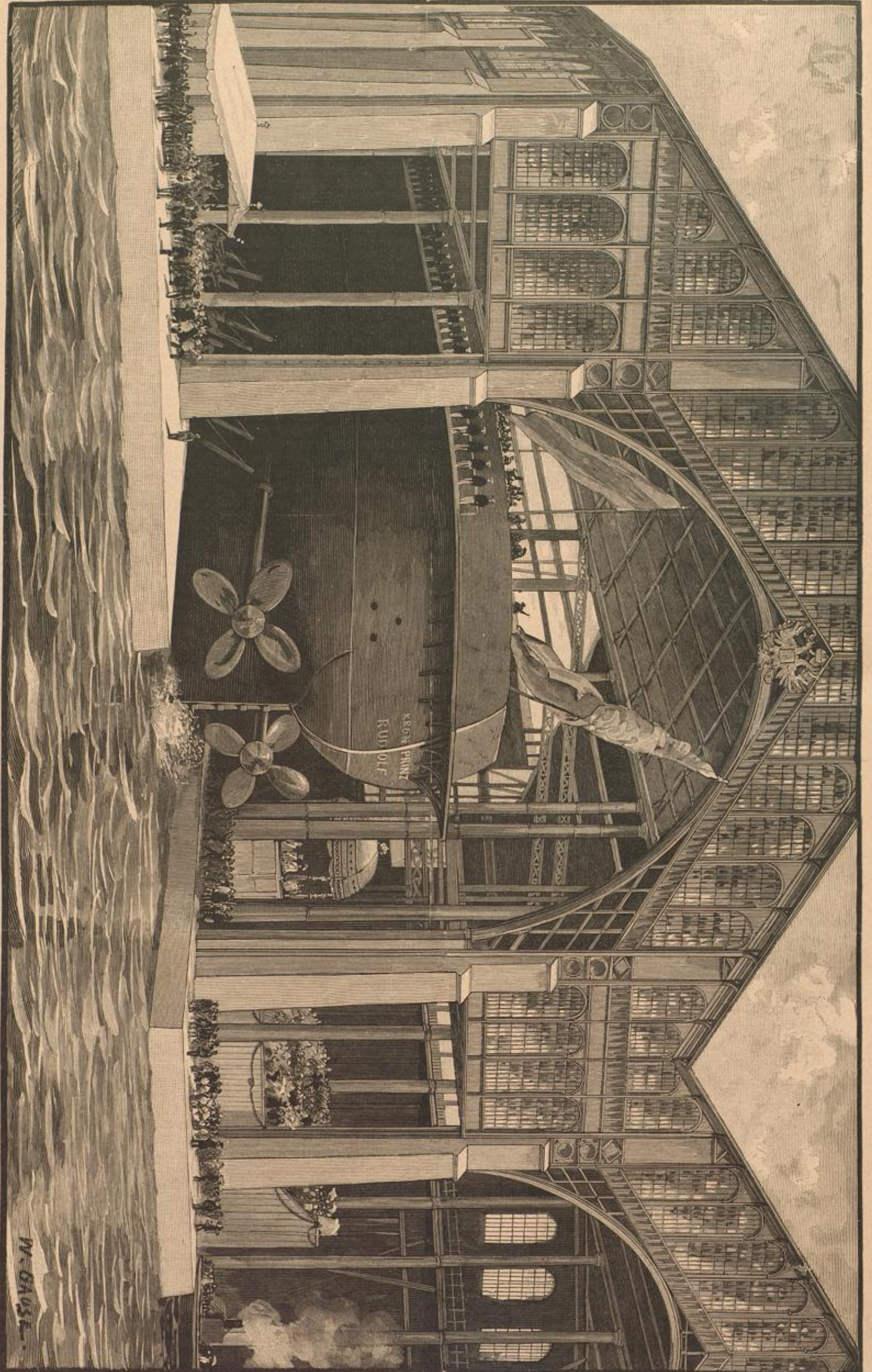
Als der Kaiser Franz Joseph von Oesterreich, aus Anlaß des Stapellaufes und der feierlichen Taufe des neuen Thurmsschiffes „Kronprinz Rudolf“, Pola besuchte, wurde unter anderen festlichen Veranstaltungen auch eine prächtige Illumination des

Kriegshafens und dessen Umgebung in Scene gesetzt, wobei insbesondere die feenhaft beleuchtete des uralten Amphitheaters, welches unser Bild zeigt, einen bezaubernd schönen Anblick gewährte. Dieser gewaltige Bau, der einst für 50,000 Personen Raum

bot, jetzt aber nur noch in den Umfassungsmauern erhalten ist, stammt aus der Blüthezeit Pola's unter der Herrschaft der römischen Kaiser, an welche daselbst noch zahlreiche andere Denkmäler erinnern.







Der Stapellauf des mächtigen Turmschiffes „Kronprinz Rudolf“ ging in Pola in glänzender Weise von Statten. Auf dem in der Halle des Todes rechts und links erstreckten Tribünen saßen sich ein zahlreiches Publikum eingefunden, während die Vertreter der Kaiserlichen Marine und der Kaiserin in der Nähe des Kaiserlichen Schiffes Platz nahmen, welches, von einem mit der Krone geschmückten Halbbojen übermalt, an der Gangseite der Halle stand. Zu beiden Seiten des Todes lagen mehrere Schiffe, welche mit

Der Stapellauf des österreichischen Turmschiffes „Kronprinz Rudolf“ in Pola. Von Wilhelm Gause.

Zuschauern dicht gefüllt waren. Da hinter die Tribünen ein breiter Gang lief, durch den die Kaiserin und der Kaiser, um halb neun Uhr, auf dem Tribünen saßen, an dem Tod herab. Mit dem Kronprinzen erschienen gleichzeitig die Erzherzöge Carl Salvator, Leopold, Franz Ferdinand, Graf Stephan und die Erzherzogin Maria Theresia, sowie mehrere hohe Militärbeamte. Nach der Einsegnung des neuen Schiffes durch den Bischof gab der

Kaiser das Zeichen zum Beginn des Stapellaufs. Zunächst wurden sämtliche Zelle, an denen der Kaiser sich befand, mit Wasser gefüllt, bis auf ein einziges, an dem sich der Kaiser befand. Dann richtete der Kaiser seine Aufmerksamkeit auf den Kaiser, worauf der Kaiser seine Aufmerksamkeit auf den Kaiser richtete. Die Kaiserin im Zentrum der Kaiserin die Kaiserin, indem

Sie einen glänzenden Spruch laut sprach und darauf an den Kopf eines Hippopotams brüllte, welcher gegen den Bug des Schiffes eine dampfende Glastische schickte, so daß diese schwebend geriet. Nach dem nun der Gortang, welcher bis dahin die Gortwand verstellte, gefallen war, erglänzte in weissen leuchtenden Bindfaden der Name des Schiffes „Kronprinz Rudolf“. Sodann wurde auch das letzte Ziel erreicht, und nach wenigen Sekunden glitt das neue Turmschiff mit majestätischer Ruhe auf den Wellen des Ozeans dahin.



Die Familie des Prinzen Wilhelm von Preußen beim Cricket-Spiel im Parke des Marmor-Palais zu Potsdam. Nach einer Photographie von Sella und Kunze in Potsdam.

Das prächtige Marmor-Palais in Potsdam, welches dem Prinzen Wilhelm von Preußen und seiner Familie als Sommer-Residenz dient, ist von einem weitgedehnten, herrlichen Park umgeben, unter dessen schattigen Bäumen an schönen Tagen oft ein fröhliches Leben herrscht. Frisch und munter tummeln sich die Edelleute des einflussreichen Erbprinzen der deutschen Kaiserkrone auf den

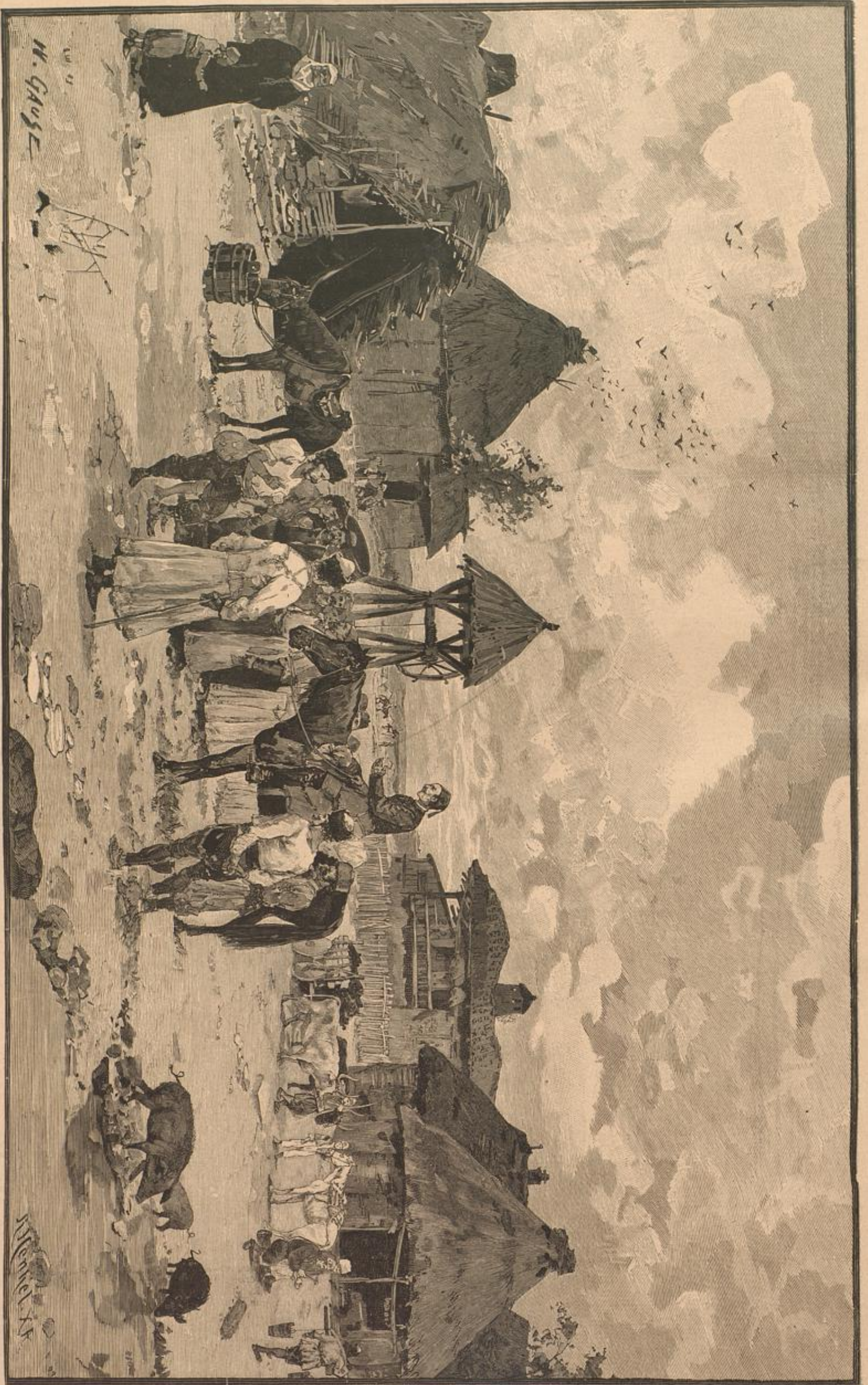
Kanaplen und ergehen sich häufig mit mehreren Altersgenossen aus den vornehmsten Familien Potsdam's an allerhand Spielen. Nicht selten betheilt sich auch der Prinz selbst mit seiner hohen Gemahlin und dem Hofstaate an den hitzigen Vergnügungen, und dann wird dem beliebten Cricket-Spiel fleißig gethan, an dem sich die Herrschaften in zwangloser Umgebungheit geraume Zeit zu erfreuen

pflegen. Unser Bild stellt eine solche Scene dar. Neben seinem fürstlichen Vater leben wir den ältesten der kleinen Prinzen, Friedrich Wilhelm, in schmälerer Uniform; ihm gegenüber steht die Prinzessin Auguste Victoria, die mit mütterlichem Eifer ihren Erstgeborenen betrachtet. Die beiden jüngeren Prinzen, Eitel Friedrich und Albrecht, welche noch Kinderkleidchen tragen, schauen in die Geheimnisse des Spieles noch nicht

genügend eingetweicht zu sein, denn der Herrscher muß noch von seiner Erzieherin belehrende Worte erhalten, während sich der Letztere gar von der Gesellschaft zurückgezogen hat und seine ganze Aufmerksamkeit der Musik-Kapelle des ersten Garde-Regiments widmet, welche das Spiel mit lustigen Weisen begleitet. Nach dem Spiele werden von den Prinzen mit lustigen Weisen begleitet, die sich die kleinen Prinzen gut schmecken lassen.







Ein bulgarischer Abgeordneter auf der Reise zur Fürstenwahl. Nach einer Skizze von Stojanef von Mihailow Gants.

aus allen Theilen des bulgarischen Fürstenthums eilten die Abgeordneten für die große Gebirgs-Prinzenwahl nach Tirnovo, der ehemaligen Hauptstadt von Bulgarien, die in alter Zeit Mittelpunkt der bulgarischen Könige war, um beiseite an der Wahl eines neuen Herrschers Theilzunehmen. Das ganze Land schaute das Ende der bereits über Jahr und Tag dauernden fürstlichen Zeit herbei und wartete mit Spannung auf das Ergebnis der Wahl. In allen Dörfern, welche die Hauptstadt auf ihrer Reise, beiseiteziehenden Wege zu helfen hatten, umringen die Bevölkerung neugierig die Ankommenden, um sich über die Situation unterrichten zu lassen. Die Neugierde mag freilich in den meisten Fällen recht dumm sein, denn die Stillschreiber selbst sollten ja erst in Tirnovo von den gegenwärtigen Angelegenheiten in der Gebirgs-Prinzenwahl über die Lage der Dinge erfahren. Und so dürfte auch der Zeitpunkt, den unser Bild zeigt, ergebnislos sein.

H. Gaus

Mihailow X





Hermine Dillinger. — Siehe Seite 335.

Was mögen wohl die Geister der Eünde zu diesem Treiben sagen, das sich in der Mitternachtsstunde auf ihrem Felsen entwickelt? Gewiß sinnen sie darauf, dem Rufen und Lachen ein Ende zu machen, und versuchen es bereits, mit ihrem eifigen Hauche das frische Leben auszublasen, das hier pulst. Doch die fröhlichen Kinder der Welt reichen sich die Hände und tanzen, den Gnommen und Niesen zum Trost, lustig auf dem steinigen Boden umher.

Doch plötzlich verstummt der Jubel, und das geheimnißvolle Schweigen, welches hier allein herrschen will, tritt in seine alten Rechte. Still schaut selbst der Gleichgültigste über die See hinaus. Die dunkle Wolkenwand gleitet langsam zur Seite, und auf den Klutben ruht die glänzende Sonnenkugel, — lange, lange, als wisse sie, wie herrlich der Anblick sei, den sie gewährt, gleichsam zwischen Himmel und Erde schwebend.

Da träbt ein leiser Windhauch den blanken Meerespiegel, ein Seufzer scheint die ganze Natur zu durchbeben, selbst die unruhigen Seebögel verharren regungslos, — die Sonne ist verschwunden. Doch nur einen kurzen Augenblick. Da schimmert es rötlich im Osten, und wieder beginnt die Strahlenkönigin ihr gankelndes Spiel zu treiben. Eine feurige Kugel steigt sie am Himmelstrande auf, und sofort nimmt die ganze Landschaft einen anderen Charakter an. Fels und See, Thäler und Höhen werden in ihren magischen Lichtkreis hineingezogen und bilden den größten Gegensatz zu dem ersten, harmonischen Farbenton, der sonst diesen Gegenden eigen ist. Während die Gipfel der Schneeberge sich purpurroth gegen den goldigen Himmel abzeichnen, starrt uns das Eis an den Abhängen grünlich entgegen, und das stahlblaue Polarmeer behält unveränderlich seinen kalten Farbenton bei. Hier sind alle Schattirungen vertreten, nur gehen sie zu hastig in einander über, als daß selbst ein Maler zu sagen vermöchte, wo die eine aufhört und die andere anfängt.

Allmählig beginnt das Feuer matter zu glimmen, goldige und rosa Tinten werfen ihren sanften Schein über die starren Felsen, und das ermüdete Auge vermag es endlich, sich auf Augenblicke von dem fesselnden Schauspiel wegzuwenden.

Mit zauberischer Gewalt hat es der Naturgeist verstanden, seine verlorene Herrschaft wiederzugewinnen, und Keiner denkt ferner daran, sich seiner Macht zu widersetzen.

Die Eindrücke, die der Besucher in dieser denkwürdigen Mitternachtsstunde empfangen hat, werden aber nie verlöschen. Erhaben und gewaltig, bald ein Bild des Friedens darbietend, bald das eines ewigen Kampfes, vermag die wunderbare Natur des Nordens den Menschen in seltsamer Weise zu fesseln.

Nur schwer und allmählig gewöhnt sich der Nordkap-Fahrer während der Rückreise an den Gedanken, daß das Alltagsleben wieder an ihn herantreten und seine Rechte geltend machen wird. Das Märchenland hat seinen Sinn gefangen genommen, und noch lange, nachdem er die Heimath wieder erreicht hat, suchen seine Gedanken sehnsüchtig jene fernen Gefilde, die eine kurze Spanne Zeit im Sonnenlicht erglänzen, um dann inmitten des Schnees und des Eises den Traum einer langen, ersten Winternacht zu träumen.

Nachdruck verboten.

## Ueber Todesfurcht.

Aphorismen von Ernst Eckstein.

**D**ie Todesfurcht ist, teleologisch betrachtet, ein äußerst zweckmäßiges, ja geradezu unentbehrliches Hülfsmittel der Natur zur Erhaltung der Lebewesen. Wir können den Lehrsatz aufstellen: wo immer sich lebendige Geschöpfe im Weltraume vorfinden, sei dies nun in einem noch unentdeckten Winkel von Afrika, sei es auf einem Planeten unseres Sonnensystems, sei es selbst auf den Begleitkörpern einer jener Milliarden von Sonnen, die wir unter dem Namen der Milchstraße zusammenfassen, — da wird dies lebendige Geschöpf auch mit dem unentbehrlichen Attribute der Todesfurcht ausgestattet sein; denn nur die stark ausgeprägte Illusion, daß der Tod, — die Nicht-Existenz, — das größte aller denkbaren Uebel sei, verdirbt seitens des Einzelwesens die Aufbietung aller Kräfte zur Erhaltung des Daseins und somit den Fortbestand seiner Gattung.

Da in sehr zahlreichen Fällen ganz naturgemäß unter zwei Individuen dasjenige überlebt, bei welchem die Todesfurcht

am entschiedensten ausgeprägt ist, so wird sich, nach dem Gesetze der Vererbung, die Todesfurcht von Geschlecht zu Geschlecht mehr anhäufen; denn die Fortpflanzung wird ja von dem überlebenden, „todesfürchtigen“ Individuum, nicht aber von dem bereits untergegangenen weiter betrieben. Nur die Unbesonnenheit wird sich daher verwundern, wenn jedes lebende Individuum dem Banne der Todesfurcht unterliegt; denn sie ist zum Instinct geworden, lange noch ehe unser Gehirn zum discursiven Denken befähigt war. Es wäre vielmehr ein staunenerregendes Phänomen, falls irgendwo ein Sterblicher ohne Todesfurcht existierte.

Die Todesfurcht ist, seelisch genommen, etwa dasselbe, was leiblich die Krampf-Erscheinungen bei Erstidenden sind. Durch Hunderttausende von Generationen ist sie uns in Fleisch und Blut übergegangen. Ja, Alles drängt zu der Annahme, daß unsere primitivsten Ahnen, bis hinauf zur Amöbe und zum Moner, in der nachtschwarzen Dampfsheit ihres fast noch rein vegetativen Wesens einen, — wenn auch noch so flüchtigen, — Hauch jenes Instinctes empfunden haben. Denn aus Nichts wird Nichts.

Dieser Umstand, daß die Todesfurcht allgemein ist, sagt jedoch nicht das Geringste aus über die Frage, ob der Tod, das Nicht-Sein, denn in der That auch zu fürchten sei.

Nehmen wir an, es träte Jemand mit einem unvermutheten blauen Glasgehäuse über den Augen plötzlich vor eine kaltüberlächelte Wand, auf deren wirkliche Farbe er nicht etwa durch Vergleichung mit den Nuancen sonstiger Gegenstände zu schließen vermöchte.

Er würde die Wand blau sehen, obgleich sie weiß ist. Nun sagte ihm Einer, dem er unbedingt Glauben schenkt: „Höre, die Wand ist weiß. Du hast nur ein blaues Glas vor den Augen, das Dir die Wand färbt.“

Was wäre die Folge dieser Eröffnung? Der Mann würde zwar nicht mehr zweifeln, daß die von ihm wahrgenommene blaue Farbe das Werk seines Brillengehäuses ist; er wäre fest überzeugt, daß die Wand selber keinerlei blaues Licht ausstrahlt; aber trotz alledem würde er diese Wand immer noch blau sehen; denn die rein theoretische Einsicht wirkt nicht dergestalt auf den Sehnerv, daß sie die Blau-Empfindung aufheben könnte.

Ganz ähnlich stellt es sich mit der Todesfurcht.







Erlaubte Quifaner. Von W. Grenbel. — Siehe Seite 31







### Anzeigen

falls solche nicht als für die illustrierte Zeit ungeeignet von uns angelesen werden sollten, finden zu dem Preise von 1 Mark für die einseitige Nonpareille-Zeile, oder deren Raum Aufnahme, soweit bei dafür bestimmte Platz reicht. Annahme der Anzeigen in allen

Annoncen-Bureau, sowie in den Expeditionen der illustrierten Zeit in Berlin W., Potsdamer Straße 38, und in Wien I., Opernstraße 3. Interessenten erhalten das Blatt kostenfrei mit der Post zugestellt, so lange der Inserations-Auftrag dauert.

Wer sich ein solch wertvolles heiliges Badestuhl kauft, kauft sich ein solches in Wasser und Kilo Kohlen täglich warm baden. Ein Jeder der dies liest verlangt per Postkarte den sachl. illust. Preis gratis. L. Weyl & Co. Berlin W., Leipzigerstr. 11.

**Perl-Passementerien**  
in den neuesten Dessins, schwarz und farbig. Sämtliche Artikel zur Damenschneiderei.  
**Knöpfe, Schnallen und Agraffen.**  
Beste Schweißblätter. Möbelpassamenten. Häkeltüten u. -Muster. Nähmaschinen. **Gebrüder Schüler** Nachfolger. Berlin W, 61, Markgrafenstrasse 61.

**Englische Tüll-Gardinen**  
direct ab Fabrik: **Pilz & Kohl**, Auerbach i. Sachs.  
Collection frei an Jedermann. — Abgabe jeden beliebigen Masses.  
Besorgung von **echten Teppichen, Möbelbezügen, Decken**  
aus der in unserer Nähe befindlichen Fabrik.  
**Antwerpen 1885 mit dem höchsten Preise ausgezeichnet.**

## Verfälschte schwarze Seide.

Man verbrenne ein Küstchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Echte, rein gefärbte Seide kräutelt sofort zusammen, verbleicht bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht speckig wird und bricht) brennt langsam fort, namentlich glücken die „Schußfäden“ weiter (wenn sehr mit Farbstoff erschwert), und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegenstand zur echten Seide nicht kräutelt, sondern krümelt.  
Verdrückt man die Asche der echten Seide, so zerfällt sie, die der verfälschten nicht.  
Muster von meinen echten Seidenstoffen stellen Jedermann zu Diensten, und liefere ich einzelne Kloben und ganze Stücke kostenfrei in's Haus ohne Zollberechnung.  
Ein Brief nach der Schweiz kostet 20 Pf. Porto.

**Zürich.** **G. Henneberg's**  
Seidenstoff-Fabrik-Dépôt.  
Königl. u. Kaiserl. Hoflieferant.

# „Monopol-Seide“

Auszug der Analyse  
des Herrn Dr. C. Bischoff, vereid. Chemiker der Kgl. Gerichte in Berlin

Qual.	Breite	Gewicht von 1 qdm.	Feuchtigkeit	Asche	Wasserlösliche Stoffe
7	52 cm.	1.013 gr.	8.10 %	1.53 %	3.405 %
11	60 "	1.388 "	8.10 %	1.52 %	2.630 %
12	60 "	1.443 "	7.90 %	1.26 %	2.140 %

„Aus der Gesamtheit der Analysen folgt: Daß die mir vorgelegte Henneberg'sche Monopol-Seide frei ist von jeder mineralischen Beimischung, mikroskopisch sich als ein völlig reines gleichmäßiges Seidenewebe zeigt, und den besten Fabrikatensproben in schwarzen Seidenstoffen productirt werden.“  
sig. Dr. C. Bischoff, gerichtlicher Chemiker zu Berlin.  
Berlin, den 4. Sept. 1886.

**G. Henneberg's**  
Seidenstoff-Fabrik-Dépôt  
Königl. & Kaiserl. Hoflieferant  
**Zürich**  
Muster umgehend.

### Griechische Weine

**J. F. MENZER**  
Neckargemünd  
Ritter des Königl. Griechisch. Erlöserordens.  
Erstes und ältestes Importhaus griechischer Weine in Deutschland.  
1 Kiste, 12 Flaschen in 12 vorzüglichen Sorten Cigaret, herb und süß, Flaschen und Kiste frei, versendet zu **19 MARK.**

Verlag von Franz Kipperheide in Berlin.  
**Lehrbücher der Modenwelt.**  
Erster Band.  
**Die Anfertigung der Damen-Garderobe.**  
Von Hedwig Lechner und Gunda Beeg.  
Mit 638 Illustrationen. — Kleines Quart-format. In elegantem Einbände 11 Mark 40 Pf.  
Durch seine Vollständigkeit und Ausführlichkeit wird das Werk nicht nur Neulingen ein sicherer Leitfaden, sondern auch schon Erfahreneren ein sehr willkommener Rathgeber sein.  
Zweiter Band.  
**Die Anfertigung der Kinder-Garderobe.**  
Von Hedwig Lechner und Gunda Beeg.  
Mit 380 Illustrationen. — Kleines Quart-format. In elegantem Einbände 8 Mark 40 Pf.  
Die auf der neueren Gesundheitslehre beruhende Einfachheit der heutigen Kindertracht begünstigt deren Anfertigung im Hause durch Mütter und Schwestern in hohem Grade. Wir hoffen, den liebevoll schaffenden Händen mit unserem Werkchen eine fördernde und erleichternde Anleitung zu übergeben.

**RUDOLSBAD**  
Station RUDOLSTADT in Thüringen. — Herrlich gelegener Luftkurort.  
Grosser schattiger Kurpark, schöne wald. Umgebung. Bäder aller Art, besonders Flechtennadelbäder, bewährt bei Rheumatismus.  
Trotz grossom Komfort mässige Preise. Rudoltsbad eignet sich auch zur Nachkur und für Nervenkranke, welche in dem Trübel eines grossen Badoortes sich nicht wohl fühlen.  
Prospekt franko durch die Badverwaltung.

**Sommerprossen**  
entfernt sicher die bewährte „Epiker's Sommerprossen-Salbe“ in Originalbüchsen à 1 M. 50 Pf., nur allein echt im General-Vertrieb in Berlin bei **Gustav Lohle, S. S. Hoflieferant, Jägerstraße 46.**

**Echtes Linoleum**  
(Kork-Teppich).  
Billigste Bezugsquelle im Fabrik-Dépôt von **Julius Henel vorm. C. Fuchs**, k. k. u. k. Hoflieferant, Breslau.  
Qualitäts-Proben und Muster franco.

**Echtes Linoleum**  
(Kork-Teppich).  
Billigste Bezugsquelle im Fabrik-Dépôt von **Julius Henel vorm. C. Fuchs**, k. k. u. k. Hoflieferant, Breslau.  
Qualitäts-Proben und Muster franco.

Reinwollene Regenmantel- und Damenkleiderstoffe, einfarbig und gemischt, versende ich in jedem Maße zu Fabrikpreisen. **Muster franco.** Versende franco gegen Nachnahme. **Robert Schulz**, Tuchfabrik in Neu-Ruppin.

**Universal-Waschmaschine**  
Deutsches Reichspatent 32250, Oesterr. Priv. 37901.  
**M. Scheidt**, Dresden. Wien Lindenastrasse 36. I, Rathhausstrasse 19.  
**Junge Damen**, welche sich zur Ausbildung resp. Erlernung einer Branche in Berlin aufhalten müssen, finden hier freundliche und solide Pension von 40 M. an, auch halbe Pension. Empfehlungen stehen zur Seite. **Rädeker Frau J. Foigt, Berlin** 80, Raabertstr. 88, 80.

**BARON LIEBIG'S MALTO-LEUCAMINOSEN.**  
Chocoladen pr. R. M. 2.- und Mehle pr. R. M. 1. 20.  
hergestellt von den alleinigen Fabrikanten **Starker & Pobuda** K. Hofchocoladefabrik Stuttgart sind das geeignetste Frühstück und concentrirteste Nahrungsmittel für Kinder, stillende Frauen, Magenleidende und Blutmangel. Niederlagen in den meisten Apotheken, Conditoreien und Colonialwaarenhandlungen.

Gegen Imitation Garantirt echten **Tiroler Damen-Kleider-Loden**  
80 cm breit zu 90 Kr. M. 1.50 u. fl. 1.10 M. 1.85 empfiehlt und sendet auf Verlangen Muster **Anton Dolar, Klagenfurt.**

In Sturm's Universal Badestuhl mit Ofen kann sich Jedermann für 5 Pf. Kohlen ein warmes Bad bereiten. Illustrirte Prospekte versendet gratis **E. Sturm, Würzburg.**

**Purgatif Dr. Oldmann** (Waffricht Helland) Tropfen-Klystir bef. für Kinder.  
**Die Kronen-Apotheke in Berlin** Friedrichstraße 160 verleiht gratis und franco einen Prospekt über ihre rühmlichst anerkannten Gesundheits-Tollettemittel und über Haus- und Erquickungsmittel.

**Glasen-Nachtlidte**, anbestritten seit 1808, einmal prämiirt, darunter silberne Medaillen Paris 1867, Nürnberg 1887, Amsterdam 1885. Vor Nachbild. wird gewarnt.

**Papierlaternen & fackeln, Bigophones, Sommerspiele, Luftballons, Turnapparate, Cofillon- und Carneval-Artikel, Cartonnagen, Attrapor** empfiehlt die Fabrik von **Gelbke & Benedictus, Dresden**

**Jede Dame ist** im Stande altdeutsche gepunzte Federarbeiten als schöne Geburtstags- und Gelegenheitsgeschenke herzustellen. **Werkzeugkästen** mit Anleitung und Verlagen hierzu, Preis M. 6, M. 10 u. M. 15, sowie **Holz- und Federbrandapparate**, Preis M. 20 u. M. 25 versendet **Gustav Fritzsche**, Königl. Hoflieferant, Leipzig. Muster, Prospekte und Preislisten franco und gratis.

Die wegen ihres hochfeinen aromatischen Geschmacks überall beliebten echten **Lübecker Marzipane** sind in allen Größen mit höchsten Feinheit in geschmackvoller künstlerischer Ausarbeitung als: Marzipane mit Lübecker Ansichten, Früchten, Blumen, Fischen etc. von **Paul Jury, Lübeck** zu beziehen.  
Versandt nur feinsten Qualität in jeder Preislage von M. 3 an gegen Nachnahme des Betrages.

**Corset „Plastik“** mit patentirter Einrichtung, bedient eleganten Sitz jedes Kleides. Deutsche Reichspatente 9945, 10644, 21610. **Erfinderin Frau Therese Franz** BERLIN **Charlottenstr. 76** Erfinderin des in London 1885 mit gold. Medaille prämi. Corsets zur Verschönerung der Figur ohne Polsterung. **Specialpraxis seit 1858** Vor werthlosen Nachahmungen wird gewarnt.

**Chemische Wasch-Anstalt** Reinigung jeder Art unzerstört. **Herrn & Damen Garderobe**, Möbelstoffe, Sammet, Gardinen, Spitzen, Teppiche, Pelzsachen, u. s. w. **Judlin** Farberei. Aufträge von Ausserhalb werden prompt effectuirt und erbitte dieselben direkt an die Fabrik **Charlottenburg, Lützow 5, zu adressiren.** **Judlin** Imprägnirungs-Anstalt zur feuer-sicheren Imprägnirung von Theater, Holz, Coullissen, Gewebe etc.

**J. Vint, Spitzen-Manufactur** Berlin, Jägerstraße 23.  
Größtes Lager sämmtl. Spitzen u. Spitzenartikel. Recht und Imitation. Spitzenconfection. Spitzenwäsche. Anfertigung. Application.

**Clemens Müller, Dresden-N.** Nähmaschinen-Fabrik \* gegründet 1855  
empfehlen in vorzüglichster Ausführung die hochartigen neuen **DOMINA & STELLA** Nähmaschinen für Haus und Gewerbe.  
Vortheile: Sehr leichter geräuschloser Gang, unübertroffene Leistungsfähigkeit, gediegene hochelegante Ausstattung.

**Die Expedition der Illustrierten Zeit**, Berlin W., Potsdamer Str. 38; Wien I., Opernstr. 5.